

Bericht an die Mitgliederversammlung 2024

Vier Jahre sind laut Satzung die offizielle Legislaturperiode des Vorstands der Bibliotheksgesellschaft. Es ist eine lange Zeit. Was ist in den vier letzten vier Jahren passiert? Erinnern Sie sich noch? Es war der Beginn der Corona Pandemie und gleichzeitig der Neustart der Bibliotheksgesellschaft. Zu dem ersten werden aktuell viele Reue- und Entschuldigungsstatements abgegeben. Ich hoffe, dass ich dies nicht für die Bibliotheksgesellschaft tun muss. Jedenfalls ist der Blick zurück aus meiner Sicht eher positiv.

Ich kann und will an dieser Stelle nicht in Details gehen. Vieles lässt sich in den Rundbriefen und in den Blogpostings der Website nachlesen.

Ein Neustart für die Bibliotheksgesellschaft war es nicht nur aufgrund des neu gewählten Vorstands, sondern auch in der Außenwirkung. Wir gaben uns ein neues Erscheinungsbild, Flyer, Briefpapier etc. und versuchten auch im Internet neue Formen des Aufttritts. Zunächst bei Facebook und Twitter, als Website und jetzt bei Mastodon. Wie schnell sich auch hier die Welt geändert hat.

Die Präsenz im Internet war auch wegen der Kontaktbeschränkungen während der Pandemie wichtig, und wir konnten die Bibliothek dabei unterstützen, online Veranstaltungen durchzuführen, z.B. mit den Riff-Reportern, die seitdem in vielen Bibliotheken fester Bestandteil der kritischen Medienbildung geworden sind.

Aber auch konkrete analoge Aktivitäten der Bibliothek wurden - nach der Pandemie - immer wieder unterstützt. So z.B. die Buchpatenschaften, die Bibliothek der Dinge, die Vorlesepaten, die Pop-Up Bibliotheken, die aktuelle Reihe „Lesen macht glücklich“ sowie die eine oder andere Veranstaltung und Lesung durch unseren kleinen Getränkeausschank (vielen Dank an unseren Sommelier und unseren stellvertretenden Vorsitzenden, Steffen Schildberg). Wir versuchten die Beteiligung an Ausstellungen wie der Geschichtsbörse und der Kunstbüchermesse - mit gemischtem Resümee.

Zu bildungspolitisch wichtigen Themen gab es auch immer wieder Pressemitteilungen der Bibliotheksgesellschaft, die sogar in der Lokalpresse abgedruckt wurden. Wir schrieben auch Briefe an Abgeordnete z.B. zu Fragen der Stellung von digitalen Büchern in der Bibliothek oder zur Sonntagsöffnung. Manche Briefe wurden sogar beantwortet - manche, die mir wichtig gewesen wären, aber auch nicht. (So die Einladung beider zuständigen Landesministerinnen zu einer Podiumsdiskussion während der Hochphase der Pandemie zum Thema der durch den Logdown und die Schließung von Bibliotheken zu erwartenden „Pädagogischen Schäden“ bei kommenden Generationen.)

Eine wichtige Funktion eines Fördervereins und Freundeskreises einer Bibliothek ist jedoch auch die finanzielle Unterstützung größerer Projekte der Bibliothek, wenn z.B. Fördermittelgeber einen Eigenanteil verlangen. Hier hat die Bibliotheksgesellschaft bei mehreren Fördermittelprojekten z.B. zur Digitalisierung von Altbeständen mitwirken können und bei Projektanträgen mehr oder weniger erfolgreich mitgeschrieben.

Bedeutsame Aufgabe eines gemeinnützigen Vereins ist in diesem Zusammenhang das Einwerben von Spenden. Die konnten wir in

unterschiedlichem Ausmaß realisieren, zuletzt mit einer Großspende des
Ausbildungsverbundes Teltow in Höhe von 1.000,- €. Vielen Dank an Herrn
Dr. Fiedler für die Vermittlung. Zu unserem Kontenstand wird er als unser
Schatzmeister später genauer Auskunft geben. Angesichts der Größe
unseres Vereins sind wir jedoch einigermaßen gut ausgestattet, so dass wir
immer wieder kleinere Maßnahmen für die Bibliothek mitfinanzieren können.

Besonders eindrucksvoll in der abgelaufenen Amtszeit des aktuellen
Vorstands waren vor allem die Aktivitäten im Jubiläumsjahr der SLB: „100
Jahre Landesbibliothek“ und „30 Jahre Stadt- und Landesbibliothek“. Mit
einer Crowdfunding-Aktion konnten wir erhebliche Summen akquirieren um
gemeinsam mit der Bibliothek den bekannten, immerwährenden Kalender
herstellen zu können. Dabei hatten wir dann auch immer wieder die Freude,
die Magazinführungen anlässlich des Jubiläums begleiten zu können.

Für unsere Mitglieder entwickelten wir zudem ein Angebot an Exkursionen
z.B. zu anderen Bibliotheken oder unlängst zur Leipziger Buchmesse.
Allerdings muss ich sagen, dass sich die Anzahl der Mitglieder „in Grenzen“
hält. Die aus meiner Sicht vielfältigen Aktivitäten und Angebote der
Bibliotheksgesellschaft führten nicht zu dem von mir erhofften
Mitgliederzuwachs. Im Gegenteil, in den ersten Monaten meiner Amtszeit
erschreckten mich immer wieder einzelne Austritte. Erst in letzter Zeit
mehren sich wieder die Beitritte, so dass Herr Dr. Fiedler und ich z.Zt. ca. 35
Mitglieder zählen. Vor vier Jahren waren wir noch bei über 40. Ein Großteil
unserer Mitglieder stammt noch aus der politisch bedeutsamen Anfangszeit
vor über 22 Jahren. Professor Wolfgang Hempel lässt im Übrigen die
Anwesenden herzlich grüßen und ich möchte persönlich Dr. Hinrich Enderlein
unter uns begrüßen und ihm danken für die stete Unterstützung.

Durch den Wechsel in der Leitung der Landesbibliothek verschiebt sich aktuell unsere Arbeitsperspektive etwas. Mit dem Ruhestand von Dr. Hoppe überdenkt die Bibliothek gerade ihre Aktivitäten im Buchpatenprojekt und mit Anita Szczukowski, seiner Nachfolgerin, überlegen wir derzeit zukünftig eine Veranstaltungsreihe, die die landesbibliothekarischen Bestände im Zusammenhang mit brandenburgisch-märkischer Demokratieggeschichte ins Licht setzen soll.

Lassen Sie mich aber vor allem abschließend meinen Vorstandskollegen und der Bibliothek für das entgegengebrachte Vertrauen und die fruchtbare Zusammenarbeit danken. Allen voran Rosemarie Spatz, unserer langjährigen Geschäftsführerin, sowie Hannelore Rüger und Heike Stadler für die Schriftführung, unserer Beisitzerin Roswitha Wangenheim und last but not least Sybille Weber für das Veranstaltungsmanagement und die Koordination.

Ich wünsche in diesem Sinn dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Fortsetzung der Arbeit bei der Unterstützung der Bibliothek in allen ihrer Facetten.

Potsdam, 9. April 2024